



Festival 'der Stimmen

Dokumentation



1. Festival der Stimmen

31.10.–09.11.2009

Wuppertal

Schirmherrschaft

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal

Herr Peter Jung

- 01 Das Projekt
- 02 Umsetzung
 - 02.1 Partner & Sponsoren
 - 02.2 Konzerte
 - 02.3 Workshops
 - 02.4 Werbung
- 03 Veranstalter
- 04 Finanzierung
- 05 Ergebnisse
- 06 Förderer & Dank
- 07 Kontakt

www.festivalderstimmen.de

Verzaubernd > 500 Jugendliche aus 10 Schulchören
in der Historischen Stadthalle Wuppertal



Mystisch > Gesang unter der Erde. Wasserspeicher Bolthausen.
Christian Sturm, Wuppertaler Bühnen



Sinnlich > Gesang und Inszenierung, Projektchor 60+
Im Seniorenzentrum Lutherstift



Energiegeladen > [Curse in der Börse](#)



„Singen ist die
eigentliche Muttersprache
des Menschen“

Yehudi Menuhin

Das Projekt

AUSGANGSSITUATION UND IDEE

Ausgerechnet ein Instrumentalist, Yehudi Menuhin, würdigte das Singen als die ursprünglichste Form, Musik selbst zu machen. Singen verbindet Menschen, Kulturen und Generationen. Die Stimme ist das Instrument, das nicht angeschafft werden muss, und auf das alle zum gemeinsamen Musizieren zurückgreifen können. So wird in allen Kulturen und Religionen das Singen immer dann angeboten, wenn es einem die Sprache verschlägt, oder wenn das gesprochene Wort zu kurz greift. Melodie und Rhythmik vermitteln mehr, als Worte und Grammatik ausdrücken können. Musik ist wesentlich. Sie gehört zum Wesen des Menschen dazu und scheint ihm innezuwohnen. Die Aufnahme rhythmischer und melodischer Strukturen geschieht bereits im Mutterleib. Am Ende wird der Tod festgestellt, wenn der eigene Rhythmus endet.

Obwohl die positiven Wirkweisen von Musik in der emotionalen, sozialen und sprachlichen Entwicklung von Menschen in den letzten Jahren wissenschaftlich erforscht wurden, gibt es zunehmend einen Bedarf, das Singen als förderlich zu vermitteln. Nur 3 % aller Deutschen singen regelmäßig im Alltag. Männer verweigern sich dabei hartnäckiger als Frauen. Während noch vor 30 Jahren 90 % der Grundschüler eine Melodie halten und erinnern konnten, sind es heute nur noch 10 % der Kinder.

Die Ursachen sind vielfältig: Der Missbrauch von Liedern im Nationalsozialismus erschwerte zwei Generationen in Deutschland den Zugang zum gemeinsamen Singen. Die heutige technische Individualisierung und Ökonomisierung des Musikkonsums mag ebenso zum Verstummen beitragen wie die Veränderung der familiären Lebensverhältnisse. Erst langsam greifen die Curricula in den Fachschulen und Hochschulen die Bedeutung des Singens und Musizierens für die Qualifizierung von Pädagoginnen und Pädagogen auf.

„In den letzten Jahrzehnten hat sich bei uns eine merkwürdige Diskrepanz ergeben zwischen der alltäglichen Präsenz von Musik und der Selbstverständlichkeit, selbst zu singen“ schreibt der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Wuppertal Manfred Rekowski in seinem Grußwort zum 1. FESTIVAL DER STIMMEN. Auch die Kirchen beklagen mittlerweile einen kläglichen Gemeindegesang. Dabei vermitteln sich gerade auch spirituelle Erfahrungen über das Hören von Musik bzw. über das gemeinsame Singen und einem entsprechend sinnträchtigen Liedgut. Nur eine signifikante Ausnahme widersetzt sich dem Traditionsabbruch: Der ritualisierte, generationsübergreifende Gesang der Fußballfans in den Stadien. Eine fast liturgische Choreographie macht den Besuch eines Fußballspiels in den Bundesligakathedralen heute zu einer kultischen Zeremonie.

Die Entwicklung der Idee zu einem „FESTIVAL DER STIMMEN“ setzte bei den Widersprüchen an:

- Zwischen der alltäglichen Präsenz von Musik und der Selbstverständlichkeit, selbst zu singen bzw. Musik zu machen
- In einer Stadt, die von einer strukturellen Krise mit hoher Arbeitslosigkeit gezeichnet ist und den Abbau von Theater, Bildungs-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen ertragen soll
- Zu einer denkbar ungünstigen Zeit, die mit der schlimmsten Wirtschaftskrise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt war

Das „Referat Kultur & Musik“ im Evangelischen Kirchenkreis Wuppertal entwarf im Sommer 2008 ein innovatives Konzept¹, das antizyklisch versucht, durch kulturelle Impulse und neue Kooperationen möglichst weitgehende Identifikationen zu schaffen: Nicht ein Klangkörper oder ein Musikgenre standen daraufhin im November 2009 zehn Tage lang im Mittelpunkt eines neuen Festivals, sondern das Instrument an sich – die menschliche Stimme.

Das 1. FESTIVAL DER STIMMEN in Wuppertal lud alle Bürgerinnen und Bürger genre-, kultur- und generationenübergreifend ein, miteinander zu hören, zu singen und sich über Musik neu zu begegnen.

Idee & Konzeption des Festivals:
Erhard Ufermann

„Wo Sprache und Politik an ihre Grenzen geraten, erreicht Musik den ganzen Menschen“, schrieb der Oberbürgermeister Wuppertals Peter Jung als Schirmherr des Festivals.

¹ | → www.festivalderstimmen.de → Pressedownloads → Exposee

Veranstaltungsorte



ALTE SCHMIEDE DER FIRMA KNIPEX
Oberkamper Straße 13
42349 Wuppertal-Cronenberg
www.knipex.de



ALTE WUPPERFELDER KIRCHE
Bredde 69
42275 Wuppertal-Barmen



AM LANGEN HANDOK
Marienstraße 49
42105 Wuppertal-Elberfeld



BAHNHOF VOHWINKEL
Bahnstraße 16
42327 Wuppertal-Vohwinkel



BANDFABRIK
Schwelmer Straße 133
42389 Wuppertal-Langerfeld
www.bandfabrik-wuppertal.de



BERGISCHE MUSIKSCHULE
Hofaue 51
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.bergischemusikschule.de



BERUFSKOLLEG KOHLSTRASSE
Kohlstraße 11
42109 Wuppertal-Elberfeld
www.berufskolleg-kohlstrasse.de



CAFÉ ADA
Wiesenstraße 6
42105 Wuppertal-Elberfeld
www.cafeada.de



CINEMAXX
Bundesallee 250
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.cinemaxx.de



CITY-KIRCHE ELBERFELD
Alte Reformierte Kirche
Kirchplatz 2
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.kirche-in-der-city.de



DIE BÖRSE
Wolkenburg 100
42119 Wuppertal-Elberfeld
dieboerse-wtal.de



DIE FÄRBEREI
Stennert 8
42275 Wuppertal-Barmen
www.faererei.wtal.de



FORUM MAXIMUM IM REX-THEATER
Kipdorf 29
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.rex-theater.de



FRIEDHOFSKIRCHE
Hochstraße
42105 Wuppertal-Elberfeld



HAUPTKIRCHE SONNBORN
Sonnborner Straße 56
42327 Wuppertal-Sonnborn
www.sonnborn.de



HAUPTKIRCHE UNTERBARMEN
Martin-Luther-Straße 11
42285 Wuppertal-Unterbarmen



HAUS DER GENERATIONEN
Oberdörnen 82-84
42283 Wuppertal-Barmen



HISTORISCHE STADTHALLE
Johannisberg 40
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.stadthalle.de



HISTORISCHES ZENTRUM
Engelsstraße 10-18
42283 Wuppertal-Barmen
www.historisches-zentrum-wuppertal.de



HOCHSCHULE FÜR MUSIK
Sedanstraße 15
42275 Wuppertal-Barmen
www.mhs-wuppertal.de



IMMANUELSKIRCHE
Sternstraße 73
42275 Wuppertal-Oberbarmen
www.immanuelskirche.de



JÄGER 90
Bartholomäusstraße 25
42275 Wuppertal-Wichlinghausen
www.jaeger90.de



KATH. STADTHAUS
Laurentiusstraße 7
42103 Wuppertal-Elberfeld



LAURENTIUSKIRCHE
Laurentiusplatz
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.citykirche-wuppertal.de



LICHTTURM DINNEBIER
Lützwowstraße 340
42653 Solingen-Gräfrath
www.lichtturm-dinnebieer.de



LUTHERKIRCHE BARMEN
Obere Sehlhofstraße 42
42289 Wuppertal-Barmen
www.gemeinde-heidt.de



LUTHERSTIFT
Schusterstraße 15
42105 Wuppertal-Elberfeld
www.lutherstift.net



OPERNHAUS
Kurt-Drees-Straße 4
42283 Wuppertal-Barmen
www.wuppertaler-buehnen.de



SCHAUSPIELHAUS
Bundesallee 260
42103 Wuppertal-Elberfeld
www.wuppertaler-buehnen.de



UNI-HALLE
Albert-Einstein-Straße 20
42119 Wuppertal-Elberfeld
www.unihalle-wuppertal.de

Umsetzung

Ein Jahr vor Beginn des Festivals führten wir die ersten vorbereitenden Gespräche mit dem Designbüro Marcel Sebastian in Wuppertal. In der Vergangenheit hatte sich eine Zusammenarbeit mit diesem Büro durch die ästhetische Gestaltung von Werbeträgern sowie durch die Beratung bei sensiblen Formaten bewährt. Außerdem ist der Kommunikationsdesigner Marcel Sebastian zugleich Geschäftsführer von wuppertal-live.de, einem Veranstaltungskalender mit einem angeschlossenen Ticketsystem in den Städten Wuppertal, Remscheid und Solingen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Büro konnten wir neben der Entwicklung einer Website (→ www.festivalderstimmen.de) parallel alle Konzerte und Workshops über wuppertal-live.de bewerben und einen Ticketvorverkauf online sowie an zahlreichen in den Städten bekannten Vorverkaufsstellen anbieten.

Bei der Entwicklung des Logos beschränkten wir uns auf den bekannt gewordenen Schriftzug und die Kombination zweier kräftiger Farben, die in der dunklen Jahreszeit (November) eine hohe Wahrnehmung erwarten ließen. Das „Referat Kultur und Musik“ des Evangelischen Kirchenkreises Wuppertal legte als Veranstalter großen Wert darauf, dass sich alle Kooperationspartner mit dem Design des Festivals identifizieren konnten.

Über einen begrenzten Zeitraum von zehn Tagen planten wir, an verschiedenen (Veranstaltungs-)Orten und zu unterschiedlichen Tageszeiten innerhalb der Stadt möglichst barrierefrei Konzerte, Workshops, Vorträge und Lesungen durchzuführen.

Dabei arbeiteten wir mit institutionalisierten Veranstaltungsorten (Theater, UNI-Halle, Historische Stadthalle, Börse, Rex-Theater, Kleinkunsthöfen, Kirchen, Kneipen...) zusammen, suchten aber auch früh nach irritierenden, neuen und ungewöhnlichen Auftrittsmöglichkeiten, wie Fabrikanlagen, Wasserspeicher, Bahnhöfen etc.

Kultureinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Schulen, Gemeinden und Senioreneinrichtungen wurden als Partner frühzeitig eingebunden und beteiligten sich aktiv mit eigenen Angeboten und Aufführungen (z.B. Schulchöre, Ensembles, Fortbildungstag zum Thema „Singen mit Kindern“ zusammen mit dem Berufskolleg Kohlstrasse etc.). Viele am Festival Interessierte sowie Künstlerinnen und Künstler, die sich nach Bekanntwerden des Projekts bei uns meldeten, mussten auf „ein nächstes Mal“ vertröstet werden. Das Interesse war zu unserer Überraschung sehr groß. Die Koordination und Einbindung ins Gesamtprogramm lag beim Veranstalter „Referat Kultur & Musik“.

Ein Festivalbüro steuerte ab April 2009 die Planungen und die Organisation mit. Hier konnten durch eine Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Immanuelkirche e.V. effiziente Synergien geschaffen werden. Die Mitarbeiterin des Trägervereins Frau Sonja Kunders wurde ab April für die vorbereitenden Arbeiten über den Festivaletat mit finanziert.

Die Agentur „iussa + ufermann – Kultur wirkt“ stellte darüber hinaus über mehrere Monate ihre Praktikantin, eine Studentin der Kulturpädagogik, für Rechercharbeiten und Organisation kostenfrei zur Verfügung.

Innerhalb des Evangelischen Kirchenkreises konnten wir das Festival über persönliche Ansprache der Verantwortlichen, eigene Medien wie Gemeindebriefe und Vorträge vor Gremien und in Institutionen bewerben. Es gelang leider nicht, die Veranstaltungen durch ein „Patensystem“ einzelner Gemeinden vor Ort bzw. durch kirchenmusikalisch aktive Gruppen wie Chöre, Bands und Ensembles betreuen zu lassen. Dagegen fanden viele Gemeindechöre in dem Mendelssohn-Mitsingprojekt zusammen. Gemeindegruppen besuchten zum Teil gemeinsam einzelne Konzerte.

Am Ende halfen etwa 25 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von der Idee begeistert, brachten sie ihre Zeit unentgeltlich ein, um in den zehn Tagen alle Veranstaltungen zu betreuen (Kasse, Infotische, Künstlerbetreuung, Raumgestaltung, Ansprache der Besucherinnen und Besucher). Sie konnten u.a. aus dem weiteren Umfeld des kooperierenden Kulturveranstalters „Bandfabrik – Kultur am Rand e.V.“ gewonnen werden. Die „Gastfreundlichkeit“ des Festivals wurde am Ende sowohl von den Künstlerinnen und Künstlern als auch von den Gästen ausdrücklich als besonders gelobt.

02.1 >

Partner & Sponsoren

KOOPERATIONSPARTNER

Kulturbüro der Stadt Wuppertal
Wuppertaler Bühnen GmbH
Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort
Wuppertal
Landesmusikrat NRW
Der Ministerpräsident des Landes NRW
Katholische Kirche Wuppertal
Bergische Musikschule
Musikschule Wuppertal
Historisches Zentrum Wuppertal
Forum Maximum im Rex-Theater
Die Börse
Die Färberei
Café ADA – Mare e.V.
Jäger 90
Wuppertaler Kurrende
Trägerverein Immanuelskirche e.V.
Alevitische Gemeinden
iussa + ufermann – Kultur wirkt.
Bandfabrik – Kultur am Rand e.V.
CinemaxX
Roswitha Dasch – Festival jüdischer Lieder

SCHULEN

Von folgenden Schulen beteiligten sich Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler in den entsprechenden Schulhören:

Erich-Fried-Gesamtschule
Rudolf-Steiner-Schule
Gymnasium Am Kothen
Gymnasium Bayreuther Straße
Carl-Fuhlrott-Gymnasium
Gymnasium Sedanstraße
St. Anna-Gymnasium
Ganztagsgymnasium Johannes Rau
Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium
Hauptschule Elberfeld-Mitte

Das Berufskolleg Kohlstraße veranstaltete im Rahmen des Festivals einen Fortbildungstag für Multiplikatoren zum Thema „Singen mit Kindern und Jugendlichen“. Hieran nahmen 150 Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer teil. Eine Fortsetzung von Fortbildungsveranstaltungen zum Thema ist zwischen dem Berufskolleg und dem „Referat Kultur & Musik“ in Planung.

PREMIUM-PARTNER



KIRCHLICHE EINRICHTUNGEN

Ev. Kirche im Rheinland
Schulreferat und Öffentlichkeitsreferat des
Ev. Kirchenkreises Wuppertal
Ev. Erwachsenenbildung
Stadtdekanat der Kath. Kirche in Wuppertal
Kath. Bildungswerk Wuppertal–Solingen–Remscheid

EXKLUSIVER GASTGEBER FÜR ALLE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Lindner Golfhotel Juliana

Über eine Unterbringung aller Künstlerinnen und Künstler in dem renommierten Golfhotel Juliana zu den eigens eingeräumten Festival-Konditionen sind wir sehr dankbar! Das Hotel stellte sich auf die besonderen Bedingungen „kreativ“ arbeitender Menschen im Kunstbereich zu abendlichen oder nächtlichen Zeiten professionell ein.

UNTERSTÜTZUNG DURCH ANZEIGEN

Seniorenzentrum Lutherstift
Schuhhaus Klauser
Rechtsanwaltskanzlei Dr. Groß-Bölting und Kollegen
Michael Pintarelli Finanzdienstleistungen AG
Apothekerverband Bergisch-Land e.V.
Bestattungen Neusel
Gerüstbau Funke

SPENDEN & FINANZIELLE BETEILIGUNGEN BEI KONZERTEN

Oetelshofen Kalk
Hartmut und Lore Schuler-Stiftung
Johannes-Rau-Stiftung
Kantorei Barmen-Gemarke
Dr. Berthold Breidenbach
Dr. Eberhard Röhrig
Barmenia Versicherungen
Stiftung Mittelsten Scheid
iussa + ufermann – Kultur wirkt
CinemaxX
Kath. Bildungswerk Wuppertal–Solingen–Remscheid
Gerhard Jäger – Jägerband GmbH
Diakonie Wuppertal

SPONSOREN + FÖRDERER



02.2 >

Konzerte



31.10.

Eröffnungskonzert des Festivals der Stimmen 2009 in der Unihalle Wuppertal

Welturaufführung: Celebrating Händel

Ein Projekt der Wuppertaler Kurrenden und der WDR Big Band

Unter der Überschrift „Kirchenmusik trifft Jazz“ erarbeitete die WDR Big Band gemeinsam mit dem Konzertchor der Wuppertaler Kurrende und der Elberfelder Mädchenkurrende an der Friedhofskirche ein Programm zum 250. Todestag Georg Friedrich Händels. Für dieses Konzert wurde eigens ein Kompositionsauftrag an den New Yorker Künstler und musikalischen Leiter der WDR Big Band, Michael Abene, vergeben.

Dieses ungewöhnliche genreübergreifende Highlight erlebten 2000 begeisterte Menschen.

Mitwirkende: WDR Big Band · Konzertchor der Wuppertaler Kurrende (Martin Lehmann, Einstudierung) · Vokalensemble Bel Canto

Elberfelder Mädchenkurrende an der Friedhofskirche (Heinz Rudolf Meier, Einstudierung) · Leitung: Michael Abene



Mitsingprojekt: Mit Mendelssohn

Zum 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn Bartholdy – Zum Zuhören und Mitsingen

Chöre, Sängerinnen und Sänger sowie Orchestermusiker aus Wuppertal und Umgebung wurden über die kirchliche Infrastruktur und über die Medien eingeladen, Werke von Mendelssohn-Bartholdy für ein Konzert im Rahmen des Festivals einzustudieren.

200 Sängerinnen und Sänger fanden sich zum Schluss zusammen, um in der Friedhofskirche gemeinsam aufzutreten.

Mitwirkende: Silke Stapf, Sopran · Angelika Frömmer, Alt · Johannes Quack, Orgel · Gemeindecöre Wuppertal und Gäste

Leitung: Achim Maertins und Detlev Bahr



O1.11.

Jazzchor Freiburg & Torun Eriksen

Im Rex-Theater trat der international bekannte Jazzchor Freiburg unter der Leitung von Bertrand Gröger auf. Das Chor-Programm umfasst Vocal Jazz von Swing bis Fusion mit dem Versuch des Brückenschlags zwischen E- und U-Musik. Seit 2007 arbeitet die Norwegerin Torun Eriksen mit dem Jazzchor Freiburg zusammen und präsentierte sich im Rahmen des Festivals dem deutschen Publikum. Die als „außerordentliches Gesangstalent“ oder gar „Stimme des Jahres“ gefeierte „Mittzwanzigerin“ fesselte nicht nur als formvollendete Interpretin, sondern auch mit ihren eigenen wunderschönen Songs.



02.11.

Jonges ut'm Dal

Für den NRW-Tag 2008 arrangierte der mittlerweile verstorbene Joschi Hastreiter die Lieder der Wuppertaler Mundart Band Striekspöen für einen Auftritt zusammen mit dem Wuppertaler Polizeichor. Auf Wunsch vieler Wuppertaler traten sie noch einmal gemeinsam im Rahmen des Festivals der Stimmen mit dem besonderen Programm im Rex-Theater auf.

Mitwirkende: Striekspöen · Polizeichor Wuppertal



02.11.

Duo Hasler Hanschel: Canta Rhei in der Hochschule für Musik, Wuppertal
Neue Meditative Musik

Das ungewöhnlich instrumentierte Duo besteht seit 1994. Im Konzertsaal der Hochschule präsentierten sie ihr international angefragtes Programm: Texte und Kompositionen wurden in virtuosen, hochexpressiven Improvisationen weitergesponnen, ausgeleuchtet und neu zusammengefügt.

Mitwirkende: Gabriele Hasler, Gesang · Roger Hanschel, Saxophon



03.11.

Uli Wewelsiep: Broadway goes Jazz

Jazzige Geschichten zum Broadway

Uli Wewelsiep ist einer der wenigen Sänger in Deutschland, die sowohl im Jazz als auch im Musicalbereich erfolgreich sind.

Mit dem Pianisten Robert Boden hat er zusammen sein ganz persönliches, swingendes Broadway-Programm erarbeitet und präsentiert es in der Hauptkirche Unterbarmen. Kein Musicalabend, vielmehr eine Hommage an den Broadway selbst mit Songs, die sich diesen berühmten Teil New Yorks zum Thema gemacht haben, aber auch mit bekannten Broadwaymelodien in jazzigem Gewand.

Mitwirkende: Uli Wewelsiep, Gesang · Robert Boden, Piano · Wolfgang Engelberts, Bass · Jörg Hedtmann, Drums · Jörg Lehnhardt, Gitarre



03.11.

The Hilliard Ensemble: In Paradisum

In Paradisum – der Requiem-Text in einer französischen Vertonung aus dem 17. Jahrhundert mit eingeschobenen polyphonen Kompositionen von Victoria und Palestrina. Ein stimmungsvolles Konzert des Hilliard Ensembles, das sich auf die Musik vor 1600 spezialisiert hat und in den mehr als 30 Jahren seines Bestehens einen unverwechselbaren Ruf erworben hat. Heute gilt es als eines der weltbesten Vokalensembles. Ihre Experimentierfreudigkeit führte darüber hinaus bekanntlich zu einer engen Zusammenarbeit mit dem Jazzmusiker Jan Garbarek. Nach genau 20 Jahren konnte das Hilliard Ensemble noch einmal von 500 Besucherinnen und Besuchern in der Immanuelskirche gehört werden. Mitwirkende: David James, Countertenor · Rogers Covey-Crump, Tenor · Steven Harrold, Tenor · Gorden Jones, Bariton



04.11.

We are the children

Zehn Schulchöre in der Historischen Stadthalle

Zum ersten Mal sangen in Wuppertal so viele Schulchöre unterschiedlicher Schultypen gemeinsam in einem Projekt. Wochenlang hatten die Schülerinnen und Schüler zunächst in ihrer Schule und dann in den Projektchören für diesen Tag geprobt. Als einziger Programmpunkt des Festivals fand dieses Konzert in der Historischen Stadthalle Wuppertal statt, um die Einzigartigkeit dieses Projektes zu honorieren und die engagierten Jugendlichen wert zu schätzen. Vor einer fast ausverkauften Stadthalle standen zuletzt mehr als 500 Schülerinnen und Schüler gemeinsam auf der erweiterten Bühne. Für alle Beteiligten und Besucherinnen und Besucher ein unvergessliches Erlebnis.

Künstlerische Leitung & Piano: Christoph Spengler · Jörg Seyffarth, Drums – In Zusammenarbeit mit dem Schulreferat des Ev. Kirchenkreises Wuppertal.



O4.11.

O là là

Operetten- und Salonmusik

Im Ambiente des Historischen Zentrums ließen die sieben jungen Wuppertaler Künstler des Ensembles O là là die Salonmusik des 19. Jahrhunderts wieder lebendig werden. Ein Programm mit Schmachten und Fetzen inklusive.

Mitwirkende: Hayat Chaoui, Sopran · Anne Gerbert, Sopran · Arian Stettler, Tenor · Raphael Amend, Violine
Katharina Ortlinghaus, Klarinette · Marion Erdmann, Violoncello · Michiko Tashiro, Klavier



04.11.

Maggie Nicols meets Köppen/Bär

Freier Jazz im Historischen Zentrum

“Improvisation is part of our daily lives...” Unter diesem Motto der englischen Vokalistin Maggie Nicols, Grand Dame der internationalen Improvisationsszene, stand der Konzertabend im Historischen Zentrum. Die Zuhörer erhielten erstmals die Gelegenheit, Maggie Nicols gemeinsam mit den Wuppertalern Bernd Köppen und seinem langjährigem Duo-Partner Andreas Bär zu erleben. Nicols integrierte sich dabei in das musikalische Konzept des Duos, das sich im Spannungsfeld von Jazz und europäischer Kammermusik bewegt. Eine besondere Frau, eine große Stimme, ein einmaliges Konzert.

Mitwirkende: Maggie Nicols, Voice · Bernd Köppen, Piano · Andreas Bär, Saxophon



01.11.

Semah

Spirituelle Lieder und Tänze der Aleviten

Musik und Rhythmus, Gesang und Körpersprache – alle Fundamente des Tanzens haben beim Semah eine tiefe, mystische Bedeutung. Er ist eine Erzählung, tiefer Ausdruck von Dankbarkeit, Freude, aber auch Ausdruck des Reichtums und der Gewissheit des eigenen Todes, umrahmt von Rhythmen und Musik. Der Semah-Tanz ist eine Inszenierung des Ursprungs des alevitischen Glaubens. Gemeinsam mit Mitgliedern von Tanzgruppen und Chören alevitischer Gemeinden in Nordrhein-Westfalen wollte die Musikschule Wuppertal diese spirituellen Lieder und Tänze der Aleviten in der Immanuelskirche aufführen. Aus Krankheitsgründen musste dieses Konzert leider kurzfristig abgesagt werden.



05.11.

Kantorei Dreiklang

Im Rahmen des Festivals führte die Kantorei Dreiklang, unter der Leitung von Roland Schwark, das anspruchsvolle und schöne Requiem von Maurice Duruflé aus dem letzten Jahrhundert in der Fassung mit Orgelbegleitung auf.

Mitwirkende: Vera Frey, Mezzosopran · Markus Auerbach, Bariton · Roland Schwark, Violoncello

Prof. Torsten Laux, Orgel · Kantorei Dreiklang · Kirchenmusik in Wuppertal e.V.

Künstlerische Leitung: Roland Schwark



08.11.

Kenosha Kid im CinemaxX Wuppertal

Für das Festival der Stimmen vertonte Kenosha Kid den Stummfilm „Steamboat Bill Jr.“ (60 Min., 1928, s/w), Buster Keatons klassische Komödie über Dampfschiff-Kapitäne, Väter und Kinder, mit der ersten und wildesten Sturmsequenz der Filmgeschichte!

Kenosha Kid ist ein internationales Jazz-Kollektiv, das von dem Gitarristen und Komponisten Dan Nettles aus Georgia (USA) gegründet wurde. Blues, R&B und College-Rock des amerikanischen Südens wurden mit der lockeren, kreativen europäischen Jazzenergie verwebt. Durch die Einbeziehung von Stummfilmen, Tänzern oder Schriftstellern werden aus den Konzerten Multimedia-Events.



05.11.

FIDAN in der Citykirche Elberfeld und im Café ADA

Als Türkin in Deutschland geboren und aufgewachsen zu sein ist eine der wesentlichen Quellen, aus der Esra Dalfidan die Inspiration schöpft, um ihre Musik zum Ausdruck zu bringen. Einen Einblick in ihr Programm gab sie am Nachmittag in der Citykirche Elberfeld nur mit Flügelbegleitung. Am Abend spielte Sie mit Ihrer Band FIDAN im Café ADA. Jazz, mit Einflüssen von folkloristischer, klassischer, sowie zeitgenössischer Musik, die teilweise auch anhand indischer Konzepte im Bereich Rhythmik, Polyrythmik und Melodik verwirklicht wird. Dieses Konzert symbolisierte wie auch das Stockhausen-Konzert am nächsten Tag in der Immanuelskirche den kulturell und spirituell übergreifenden Anspruch des Festivals. Mitwirkende: Esra Dalfidan, Gesang · Tobias Klein, Bassklarinette · Franz von Chossy, Klavier · Sean Fasciani, Kontrabass · Uli Genenger, Drums



06.11.

Markus Stockhausen: *Eternal Voyage*

Freunde aus verschiedenen Nationen, Kulturen und musikalischen Hintergründen, die einen gemeinsamen Weg gehen – mit einer Musik, die es so vorher nicht gegeben hat, und die Grenzen überschreitet. Musik aus dem Herzen – intuitive Weltmusik. Zwischen Stille und Extase schwingt diese Musik auf ihrer immerwährenden Reise und nahm die Besucher in der Immanuelkirche mit auf die „Eternal Voyage“. Sicher ein Höhepunkt an Spielfreude und improvisierter musikalischer Begegnung des Festivals.
Mitwirkende: Rabih Lahoud, Gesang · Patrice Héral, Perkussion, Stimme · Tara Bouman, Bassklarinette · Florian Weber, Klavier
Dimitrios Dorian Kokiousis, Perkussion · Markus Stockhausen, Trompete und musikalische Leitung



06.11.

Projektchor 60+ in concert

25 Sängerinnen und Sänger hatten sich zum Projektchor 60+ zusammengefunden und in nur zehn Proben ein anrührendes Konzertprogramm mit poetischen Choreographien erarbeitet. Die Bewerbung dieses neuen Chores erfolgte Monate vor Beginn des Festivals über die Medien. Nur eine Teilnahmebedingung wurde und wird vorausgesetzt: Spaß am Singen! Manche Seniorinnen und Senioren trauten sich zum ersten Mal, in einem Chor zu singen. Sie präsentierten dann ein beeindruckendes Ergebnis ihrer Lebenserfahrung sowie ihrer Probenarbeit im Seniorenzentrum Lutherstift auf dem Ölberg in Elberfeld. Seitdem trifft sich der Chor auch noch nach dem Festival regelmäßig mittwochs um 17 Uhr in der Bandfabrik in Wuppertal-Langerfeld. Neue Sängerinnen und Sänger werden jederzeit willkommen geheißen. Weitere Konzerte sind geplant. Künstlerische Leitung beim Festivalkonzert: Christa Warnke und Barbara Tamminga-Nett



06.11.

Ökumenischer Even-Song

Katholische und evangelische Kirchenchöre gestalteten im Rahmen des Festivals gemeinsam ein musikalisches Abendgebet in der Laurentiuskirche vor hunderten von Sängerinnen und Sängern sowie interessierten Festivalbesuchern.

Liturgische Begleitung: Norbert Pauls, Katholisches Stadtdekanat · Manfred Rekowski, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises.



06.11.

Acht'ung Vokal

A Capella

Die Räumlichkeiten der Firma Knipex waren der perfekte Rahmen für den frischgebackenen Meisterchor 2009 aus Hessen, der sich auf Musik der vergangenen Jahrhunderte spezialisiert hat. Das A Capella-Ensemble präsentierte an diesem Tag eine Mischung aus Volksliedern, Pop- und Jazzmusik.

Mitwirkende: Hayat Chaoui · Ilham Chaoui · Cornelia Eiselt · Susanne Gehbauer · Thomas Wagner
Volker StollFrank Krause · Wolfram Schroeder



07. + 08.11.

Max und die Käsebande

Ein Kinder-Musical von Peter Schindler

An zwei Tagen wurde die Bergische Musikschule an der Hofaue zum Königreich Käsen. In eigens hergestellten phantasievollen Kostümen präsentierten die jungen Sängerinnen und Sänger das Musical von Max und seiner Käsebande. Nicht nur die Eltern waren begeistert.

Mitwirkende: Kinderchor der Bergischen Musikschule Wuppertal · Renate Schlomski, Klavier und weitere Instrumentalisten
Andrea Raak, Bühnenbild · Leitung: Andrea Anders



07.11.

Wuppertaler Bühnen: Vanitas

Kammeroper

Im Kleinen Schauspielhaus führten Dorothea Brandt, Laura Wieck und Oliver Stapel Salvatore Sciarrinos Kammeroper „Vanitas“ auf, die ein Schlüsselwerk des Komponisten auf dem Weg zu dessen völlig neuem Gesangsstil bildet. Der Videokünstler Tobias Daemgen setzte dabei die Klänge Sciarrinos zum barocken Vanitas-Motiv bildelektronisch um.

Ein inhaltsträchtiger Beitrag der Wuppertaler Bühnen zum Festival.

Mitwirkende: Dorothea Brandt, Sopran · Laura Wieck, Violoncello · Oliver Stapel, Klavier



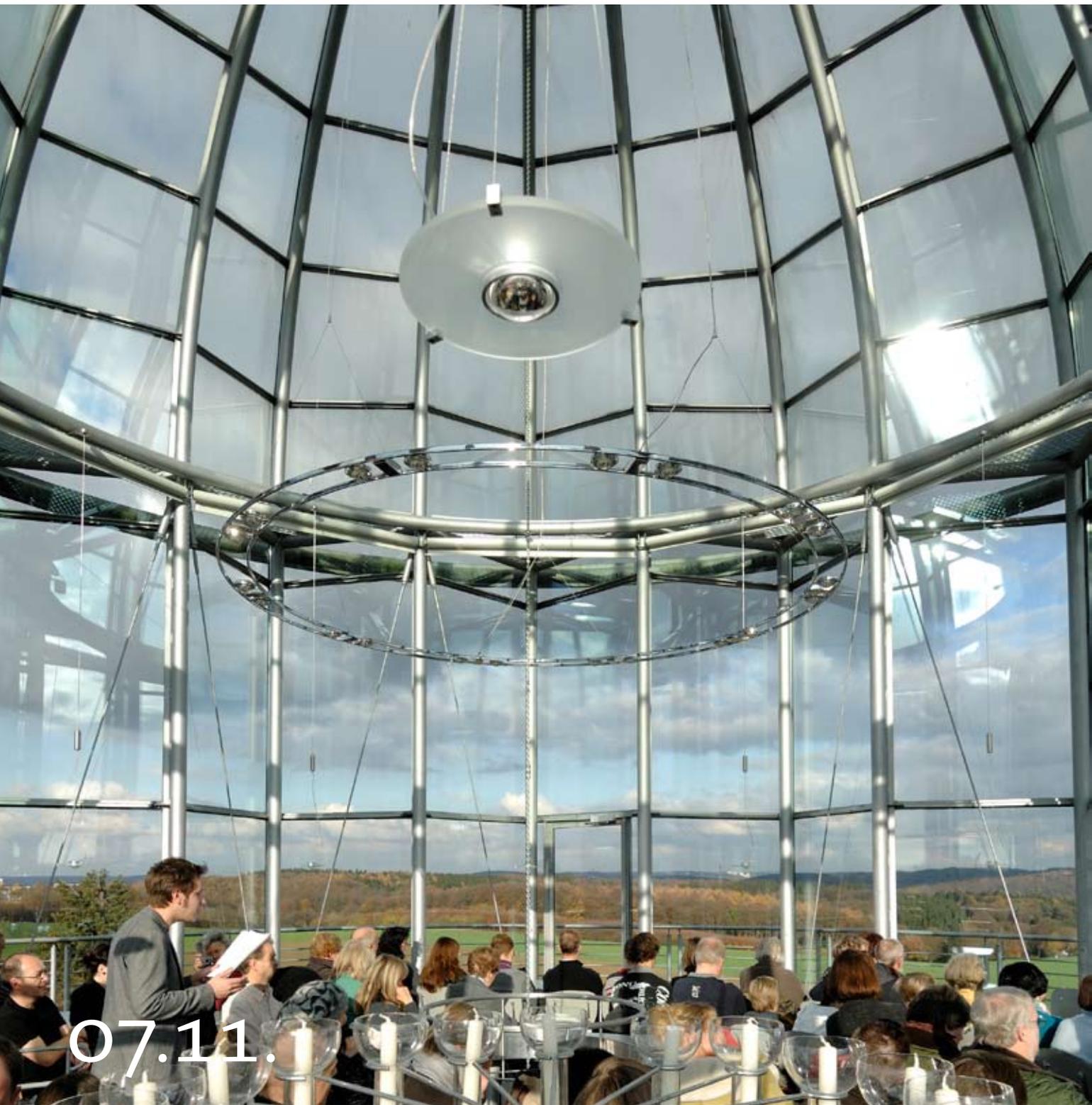
07.11.

Gospelkonzert mit Joakim Arenius

Unter der Leitung von Joakim Arenius aus Schweden präsentierten sich rund 200 Sängerinnen und Sänger nach wochenlanger Probenarbeit und Vorbereitung sowie einem ereignisreichen Workshoptag in der Sonnborner Hauptkirche. Joakim Arenius wird in der Gospelszene international angefragt. Die Stimmung bei seinen Workshops und Konzerten ist immer wieder überwältigend. 700 Konzertbesucher konnten am Abend ihn und das Ergebnis der Zusammenarbeit live erleben und feiern.

Mitwirkende: Band von Spell 88 und Miriam Schäfer

Künstlerische Leitung: Joakim Arenius · Einstudierung und Organisation: Martin Ribbe

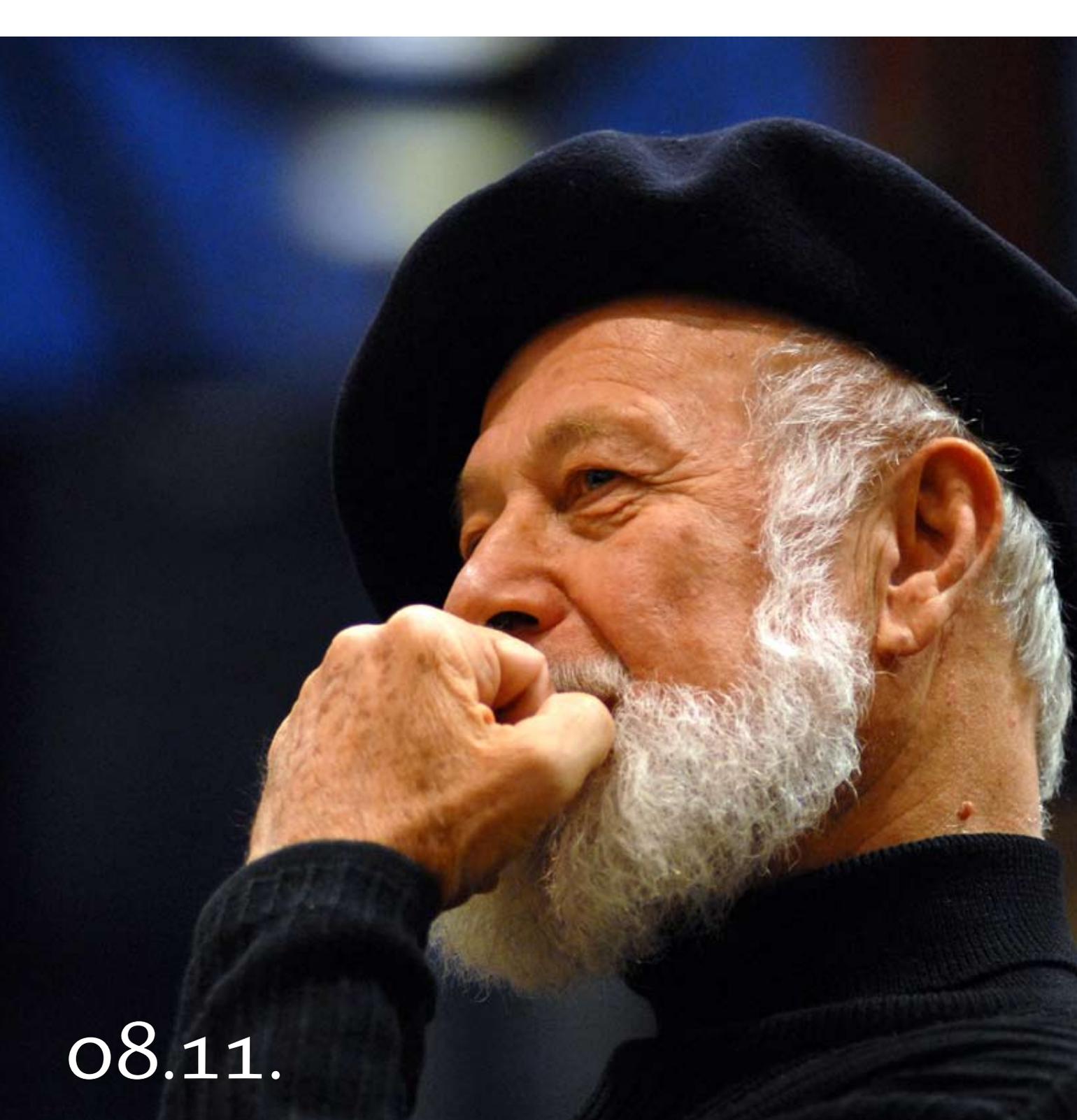


07.11.

Wuppertaler Bühnen: Unterwegskonzert

Klangentdeckung per Bus

Vier exponierte Orte im Westen Wuppertals mutierten zu Klangräumen. Solistinnen und Solisten der Wuppertaler Bühnen bespielten die ungewöhnlichen Räume: Wasserspeicher Bolthausen, Lichtturm Dinnebier in Gräfrath, Pfarrkirche Schöller, Bahnhof Vohwinkel. Das „Unterwegskonzert“ in Kooperation mit den Wuppertaler Bühnen hätte von der Nachfrage her mehrfach durchgeführt werden können. Mitwirkende: Christian Sturm · Gregor Henze · Banu Böke · Chor der Wuppertaler Bühnen · Johannes Weigand, Künstlerische Leitung



08.11.

Elazar Benyoëtz & ufermann

Der israelische Schriftsteller Elazar Benyoëtz erhielt in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum alle namhaften Ehrungen für seine „bedeutenden Beiträge zu Dichtung und Sprache“. Zuletzt das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“. Anfang 2009 veröffentlichte die Wuppertaler Formation ufermann gemeinsam mit dem 71-Jährigen die CD „Eingezweifelt in Gott – Variationen über ein verlorenes Thema“, auf der von Benyoëtz selbst gelesene eigene Texte und die Musik des Wuppertaler Musikers und Theologen Erhard Ufermann eine Symbiose eingehen. Im ausverkauften Katholischen Stadthaus wurde die CD zum ersten Mal in der Öffentlichkeit durch Elazar Benyoëtz und die Formation ufermann vorgestellt.



08.11.

Sehnen und Beten

„Romantische Krankheit“ und christlicher Glaube

Zum 200. Geburtstag Mendelssohns konzertierte die Bergische Kantorei Wuppertal in der Alten Wupperfelder Kirche.

In der Kombination von nur vordergründig unterschiedlichen Genres, des orchestralen Konzertstücks und der oratorischen Psalmvertonung, lag das Außergewöhnliche dieses Konzertes.

Mitwirkende: Hildegard Keller, Sopran · Heike Bader, Alt · Marco Schweizer, Tenor · Alexander Schmitt, Bass

Bergisches Kammerorchester · Bergische Kantorei Wuppertal · Leitung: Matthias Lotzmann



08.11.

Curse: Freiheit

Mit deutschem Hip Hop und seinem Album „Freiheit“ begeisterte Curse mit eigener Band 350 junge Festivalbesucher in der Börse. Der Allrounder, der bereits mit Marius Müller Westernhagen, Gentleman und Xavier Naidoo zusammen veröffentlichte und konzertierte, lieferte in Wuppertal eine grandiose Show.



08.11.

Festival Jüdischer Lieder in der Färberei

Das Duo Wajlu, 1999 gegründet von Roswitha Dasch und Katharina Mütter, und die global shtetl band bereicherten das Festival der Stimmen mit einem Mix jiddischer Lieder aus Osteuropa und Südamerika. Das alljährlich stattfindende „Festival Jüdischer Lieder“ integrierte Roswitha Dasch dankenswerterweise in das „Festival der Stimmen“. Do the Yiddish Mambo!



09.11.

Abschlusskonzert mit der Kantorei Barmen-Gemarke

Zum 71. Jahrestag der Pogromnacht 1938 bildeten die Fragen „Wie geht man mit dem Unfassbaren um? Wie lebt und spricht man weiter, nachdem alles zerbrochen ist?“ den zentralen Punkt dieses Konzertes. Die Musik von Johann Sebastian Bach in Verbindung mit Texten von Paul Celan bildete einen eindrucksvollen Abschluss des Festivalprogramms.

Mitwirkende: Irmke von Schlichting, Sopran · Verena Kortmann, Mezzosopran · Sabrina Pelzer, Alt · Arian Stettler, Tenor
Matthias Heine-Bohnes, Bariton · Thomas Braus, Sprecher

Ensemble „sonorfeo“: Matthias Nahmmacher, Flöte · Ulrike Nahmmacher, Violine · Bettina Hagedorn, Violoncello

Oratorien-Ensemble der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Standort Wuppertal · Orchesterakademie an der Immanuelkirche

Kantorei Barmen-Gemarke · Leitung: Wolfgang Kläsener

02.3 >

Workshops

Jeden Mittwoch vor dem Festival · Bandfabrik
Projektchor 60+

Sonntag, 01.11.2009 · Friedhofskirche Elberfeld
Mitsingprojekt Mendelssohn

Montag, 02.11.2009 Hochschule für Musik
Gabriele Hasler: Workshop „Klangbad“

täglich vom 02. bis 06.11.2009 · in vier Wuppertaler Szenekneipen
Happy Hour für Männer

Dienstag, 03.11.2009 Berufskolleg Kohlstraße
Singen mit Kindern und Jugendlichen

Dienstag, 03.11.2009 und Donnerstag, 05.11.2009 · Christuskirche
Sabine Bredenbach: Singen mit Ungeborenen

Freitag, 06.11.2009 · Hochschule für Musik
Meisterkurs mit Kurt Moll

Samstag, 07.11.2009 · Hauptkirche Sonnborn
Joakim Arenius: Gospelworkshop

Das Workshop-Programm

Neben den 26 Konzerten sollten durch Vorträge, Workshops und Lesungen junge und alte Menschen auf die Besonderheit des „Instruments Stimme“ und ihre Möglichkeiten aufmerksam gemacht und zu eigenen Erfahrungen angeleitet werden. Dabei wurden bei der Zusammenstellung des Programms sowohl die dargestellten bildungspolitischen als auch die sozialen Aspekte des gemeinsamen Singens und Musizierens berücksichtigt:

Das „Singen mit Ungeborenen“ erreichte schwangere Frauen über eine Bewerbung bei Gynäkologen und Hebammen. Den werdenden Müttern machte die Dozentin Sabine Bredenbach Mut, bereits während der Schwangerschaft zu singen. Kindgerechtes Liedgut und Singen wurden an zwei Vormittagen den Frauen vermittelt. Der Gospelworkshop mit anschließendem Konzert brachte 200 Menschen zu Proben und zum ausverkauften Konzert vor 700 Besucherinnen und Besuchern in der Sonnborner Hauptkirche zusammen. Das „Mitsingprojekt Mendelssohn“ mit Orchester führte 100 Sängerinnen und Sänger aus kleineren Chören zum ersten Mal zu Proben und zum Konzert in die Friedhofskirche.

Der neu gegründete „Projektchor 60+“, der sich unter chorischer und choreographischer Anleitung zu zehn Proben traf, räumte mit allen Vorurteilen auf und sang u.a. Stücke von Eric Clapton und den Wise Guys. 25 alte Menschen übten sich darin zu singen, was sie sich schon immer mal gewünscht, wozu sie sich aber zum Teil in 70 Jahren noch nie getraut hatten. Dann standen Sie im neu renovierten Veranstaltungssaal des Lutherstifts vor 150 Menschen auf der Bühne. Seitdem geht es wöchentlich in der Bandfabrik weiter. Ein öffentlicher Meisterkurs mit Kurt Moll und ein „Workshop ohne Noten“ mit der Jazzsängerin Gabriele Hasler richtete sich an ausgebildete Sängerinnen und Sänger in der Stadt. Die „Happy Hour für Männer“ brachte in vier Szenekneipen verschiedener Stadtteile Männer zum Singen. Im „Jäger 90“ trafen sich täglich unter fachlicher Anleitung an den Werktagen zuletzt 22 Männer. Es sollen regelmäßige Treffen im „Jäger 90“ folgen. Ein Fortbildungstag „Singen mit Kindern“ führte 150 Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer im Berufskolleg Kohlstraße zusammen. Dozentinnen und Dozenten aus ganz Deutschland stellten unterschiedliche Methoden des Singens mit Kindern vor und ermutigten die Pädagoginnen und Pädagogen für ihre eigene Praxis.



03.11.

Singen mit Kindern und Jugendlichen





03.11. + 05.11.

Singen mit Ungeborenen



02.11.-06.11.

Happy Hour für Männer

„Eine Woche lang“

Eine Kneipe in Wichlinghausen, eine der letzten in diesem von wirtschaftlichem Niedergang und demographischem Wandel gezeichneten Stadtbezirk. Zentrum des Viertels für Menschen um die 40, die mit diesem Kommunikationsort erwachsen geworden sind. Aber auch für Leute um die zwanzig und solche, die die 50 und 60 überschritten haben. Und nun eine HAPPY HOUR FÜR MÄNNER im Rahmen des FESTIVALS DER STIMMEN. Eine Woche lang, jeden Tag von 17 bis 18 Uhr.

Ein „Chorleiter“ mit Gitarre, der jeden Tag einen „Stargast“ im Schlepptau hat. Der begeistert, motiviert, ansteckt – ganz ohne Pädagogie, nur mit seiner strahlenden Natürlichkeit und seiner Lust am musikalischen Tun.

Ein Wirt, der die Idee von Beginn an fördert, sie kräftig bewirbt und nun alles dafür tut, dass jedermann Lust hat, dabei zu sein – inklusive (unangekündigtem) Freibier zur Happy Hour.

Ein Inhaber einer KFZ-Werkstatt und sein Monteur; zwei Männer, die mitten im (Arbeits-)Leben stehen und nun täglich kurz vor fünf ihre Kunden freundlich auf den nächsten Tag vertrösten, um pünktlich zum Singen zu kommen.

Ein Mann von 65 Jahren aus der unmittelbaren Nachbarschaft, der der Kneipe bisher eher reserviert gegenüber stand, weil sie soviel spätabendliche Unruhe verursacht und der nun in die Mitte tritt und die Kopfstimme im Song DON'T WORRY, BE HAPPY übernimmt und alle Mitsingenden zu Jubelstürmen hinreißt.

Ein Junge im pubertären Alter von 13, von seinem Vater mitgenommen, obwohl sie für die Schule üben wollten, und der im Anschluss fragt: „Papa, darf ich jetzt jeden Tag dabei sein?“ Und der dann jeden Tag da ist und mitsingt.

Ein usbekischer Perkussionist, der, als „Stargast“ vom Leiter mitgebracht, eine Geschichte von Räubern und einem Zug in der Steppe ohne Worte, nur mit der armenischen Trommel erzählt und im tosenden Applaus der Sänger von der Anerkennung und Begeisterung zu Tränen gerührt ist.

Ein Journalist, der aus dienstlichen Gründen da ist, sich Notizen für seinen Artikel macht und am nächsten Tag privat wieder herkommt, um mitzusingen.

Ein Mann, der mit einer schweren Erkrankung dem Tode näher war als dem Leben, dann wieder genesen ist, singt fröhlich mit und sagt: „Solche Tage wie diese hier erlebe und genieße ich heute ganz anders“.

Eine Gruppe von insgesamt wohl über 30 Männern, die sich kaum an ihr letztes Singen erinnern können und nun den Ort auch nach dem Abschluss der Happy Hour nicht verlassen wollen und am späteren Abend der vollbesetzten Kneipe ein spontanes Konzert geben.

Soviel Spaß am gemeinsamen Tun, am ungebremsen emotionalen Ausdruck, am unmännlich-männlichen Spiel war selten. Aber durchgehend zum FESTIVAL DER STIMMEN.

Andy Dino Iussa, Künstler

02.4 >

Werbung

Über den Kooperationspartner „Kulturbüro der Stadt Wuppertal“ wurden uns bei Ströer Out-of-Home Media besondere Konditionen für dieses Großereignis eingeräumt, so dass wir mit CityLightPostern, 20 Großplakaten und einer Plakatierung an allen Schwebebahn-Bahnhöfen zeitlich abgestuft auf das Projekt hinweisen konnten. Darüber hinaus ließen wir 700 DIN A1 und A3 Plakate in der Stadt hängen. Mit insgesamt 15.000 unterschiedlichen Flyern in Postkartenformat sprachen wir zielgruppenorientiert kulturinteressierte, neugierige und junge Menschen („ICH BIN DABEI“) bereits Wochen vorher an. Bei der Bewerbung des Rap-Konzertes von Curse in der Börse ließen wir uns von Jugendlichen beraten und helfen, um das Konzert in den „Social Networks“ zu platzieren.

In einer letzten Phase der Vorbereitung machten wir mit großformatigen Fahnen an zentralen Stellen in der Stadt (u.a. an beiden Rathäusern, vor dem CinemaxX) auf das Festival aufmerksam.

Über das Internet konnte die Festivalidee generationenübergreifend bekanntgemacht und beworben werden. Die hohen Zugriffszahlen auf www.festivalderstimmen.de belegen das große Interesse von Bürgerinnen und Bürgern.

Das 6seitige Programmheft in DIN A 5 Format wurde in einer Auflagenhöhe von 15.000 Stück gezielt in der Stadt verteilt. Am Ende gab es in der Stadtkultur eine größere Nachfrage als wir Programmhefte produziert hatten.

In den letzten zwei Wochen vor Projektbeginn tauchte die Stadt in die pink-grünen Farben des Festivals ein.

Die Westdeutsche Zeitung übernahm dankenswerterweise als einzige Tageszeitung in der Stadt eine Medienpartnerschaft. Die Wuppertaler Rundschau, Radio Wuppertal, der WDR mit den regionalen und überregionalen TV- und Radio-Programmen (Eins Live, Lokalzeit Bergisch Land) berichteten im Vorfeld und während des Festivals über die Idee und die künstlerischen Highlights. In den monatlich erscheinenden Programmzeitzungen und den Tages- und Wochenmedien schalteten wir Anzeigen. Die Bewerbung des Festivals im Raum Wuppertal, die wir selbst verantworteten, hatte so eine hohe Effizienz. Für die überregionale Werbung hätten wir uns eine Unterstützung durch die Wuppertal Marketing GmbH gewünscht. Eine Zusammenarbeit kam leider nicht zustande.



Eine Stadt leuchtet im November



Veranstalter

Das „1. FESTIVAL DER STIMMEN“ wurde durch Erhard Ufermann, Leiter des „Referats Kultur & Musik“ im Evangelischen Kirchenkreis Wuppertal, initiiert und verantwortet. Das neu geschaffene Referat versucht eine Förderung von innovativen Projekten, bei denen „die Tradition mit der Innovation, Kult mit Kultur, das Bewährte mit der Irritation“ in einen Dialog treten. Dieser Ansatz ist bewusst „interkonfessionell“, „interkulturell“, „interreligiös“ und generationsübergreifend.

Als Veranstalter legte das Referat Wert auf die Feststellung, dass es sich nicht um ein kirchenmusikalisches Festival handelte, sondern um ein Musikfestival, das die Stimme als Instrument besonders würdigte und so eine hohe Identifikation möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger erhoffen ließ. Eine Kooperationspartnerschaft mit vielen kommunalen und öffentlichen Institutionen, den Schwesterkirchen, Künstlerinnen und Künstlern, Veranstaltern, freien Trägern und Schulen war konzeptionell erwünscht. Die Idee überzeugte.

Die Besonderheit dieser Initiative eines kirchlichen Trägers deutet an, dass das Festival sich nicht kommerziellen Gesichtspunkten verpflichtet fühlte, sondern künstlerischen und bildungspolitischen Wertsetzungen sowie der Fokussierung einer „spirituellen Dimension“ von Musik.

Finanzierung

Insgesamt betragen die Kosten ca. 150.000 Euro. Vergleichbar große Festivals rechnen mit wesentlich höheren Ausgaben. Durch die verabredeten Kooperationen, Vernetzungen und das außerordentliche Engagement ehrenamtlich tätiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten die Organisationskosten unvergleichbar gering gehalten werden.

Neben einem Eigenanteil, der durch Projekte und Einsparungen im Vorhinein erwirtschaftet wurde, setzte das „Referat Kultur & Musik“ im Evangelischen Kirchenkreis als Veranstalter auf eine Mischfinanzierung durch öffentliche Mittel, Stiftungen, ein Sponsoring durch Unternehmen aus der Region und Eintrittsgelder. Dabei belastete weder das Gehalt des künstlerischen Leiters und Initiators den gesondert aufgestellten Haushalt, noch musste die Entwicklung der Idee und Konzeption eingekauft werden. Das über zehn Monate extra eingerichtete Festivalbüro mit der Mitarbeiterin Frau Kunders wurde allerdings über den Festivaletat mit abgerechnet.

Die Akquise der Fremdmittel (öffentliche Mittel, Sponsoren, Anzeigen, Stiftungsgelder, Spenden) gestaltete sich unerwartet schwierig aus folgenden Gründen:

❖ Die Wirtschaftskrise in 2009 war in der ersten Planungsphase nicht vorhersehbar. Andernorts wurden zur gleichen Zeit Festivals mit langer Tradition abgesetzt, weil die Finanzierung kultureller Großereignisse in der Krise nicht mehr realisierbar zu sein schien

❖ Das 80jährige Jubiläum Wuppertals in 2009 hatte bei den großen Kultur- und Sozialspensoren in der Stadt bereits größere Summen an Fördergeldern gebunden. „Man habe bereits genug in diesem Jahr in diese Stadt investiert...“

❖ Der gesellschaftliche Relevanzverlust von Kirche führt dazu, dass Unternehmen und öffentliche Institutionen eher vorsichtig sind, wenn „Kirche“ innovative Ideen äußert und eine Vernetzung vorschlägt. Offenbar gibt es eine Sorge um Vereinnahmung durch den „Tendenzbetrieb Kirche“ aufgrund schlechter Erfahrungen in den letzten 2.000 Jahren. Andererseits ist Kirche auch seit 2.000 Jahren einer der größten Kulturanbieter. 1.000 Euro für ein Orchesterwerk einer Kantorei könne man unter Kulturpflege abrechnen, so der Vertreter einer öffentlichen Institution zur Musikförderung. Ein Festival dieses Ausmaßes aber mit einem dazu neuen Konzept, von Kirche verantwortet und unter völligem Verzicht auf tendenzielle und subversive Bekehrungsintentionen, brachte erst einmal auf Distanz.

Der verantwortliche Leiter des Festivals, Erhard Ufermann, konnte dann allerdings mit mehr als 130 maßgeschneiderten Briefen, einem nachvollziehbaren Sponsoringkonzept und durch persönliche Gespräche 44.000 Euro Fremdmittel zugunsten des Projekts akquirieren. Mittelständige Unternehmen und Stiftungen ließen sich als Premiumpartner gewinnen. Viele kleinere Beiträge von Handwerksunternehmen, aus dem Handel und den „schlanken“ öffentlichen Haushalten addierten sich schließlich zusammen mit Anzeigenkunden und Spenden zu einem Betrag, der den Start des Festivals ermöglichte.

Mit den Einnahmen durch Eintrittsgelder (Vorverkauf und Abendkasse) konnte am Ende der Festivaletat ausgeglichen dargestellt werden.

Ergebnisse

8.000 Menschen besuchten die 26 Konzerte, sieben Workshops, Lesungen und Vorträge an 30 verschiedenen Orten in der Stadt. Von der Weltliga bis zu den Künstlerinnen und Künstlern aus der Region engagierten sich 1.200 Sängerinnen und Sänger, Profis und Laien in Chören und Ensembles.

Nach Auswertung der Besucherzahlen kamen 85 % der Festivalgäste aus Wuppertal, 10 % aus dem direkten Umland, 2,5 % aus den Großstädten an Rhein und Ruhr, 2,0 % aus dem übrigen NRW sowie 0,5 % aus dem übrigen Bundesgebiet von Schleswig-Holstein bis München und Konstanz. Der Erfolg des Festivals liegt also vor allem darin, die Menschen aus der Stadt angesprochen zu haben.

Eine Bewerbung des Festivals außerhalb Wuppertals konnte vom Veranstalter (mit Ausnahme des Curse-Konzertes) nicht geleistet werden. Dies hätte eine andere Personalsituation benötigt. Eine logistische Zusammenarbeit mit der Wuppertal Marketing GmbH kam nicht zustande. Viele Gremien – auch im kirchlichen Umfeld – konnten erst nach dem erfolgreichen Festival die Innovations- und Identifikationskraft der Idee nachvollziehen und würdigen.

Das 60seitige Programmheft beschreibt Welturaufführungen und CD-Vorstellungen, Konzerte von der Klassik bis zur Weltmusik, vom Gospel bis zum Freejazz, vom integrierten Festival jüdischer Lieder bis zum Hip Hop. Das Eröffnungskonzert in der UNI-Halle Wuppertal verdeutlichte programmatisch die genreübergreifende Intention des Festivals, als die WDR Big Band als mehrfacher Grammy-Gewinner zusammen mit den Wuppertaler Kurrenten von Michael Abene verjazzte Händelkompositionen uraufführte. Die intensive und für die Kurrenten musikalisch ungewohnte Vorarbeit durch die künstlerischen Leiter Martin Lehmann und Dr. Heinz Meier wurde mit dem ersten Highlight des Festivals belohnt und in den Medien auch entsprechend

gewürdigt. Die Herausgabe einer CD wird zur Zeit noch mit dem WDR verhandelt.

Das Festival führte in seinem Verlauf zu Rekordzahlen an Zugriffen auf die Internetseiten des Kirchenkreises. Bereits morgens früh schienen sich viele Menschen über die Veranstaltungen am Abend zuvor informieren zu wollen. Die schnelle Einstellung von Fotos und kleinen Kommentaren durch das Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises förderte offenbar das große Interesse.

In mehreren Printmedien der regionalen Kulturlandschaft wurde das Festival der Stimmen anschließend mit eigenen, inhaltsträchtigen Beiträgen besprochen. Zum Teil erschienen Fotos von den Konzerten auf den Titelseiten.

Wichtiger als die reinen Zahlen sind uns allerdings angesichts der ursprünglichen „Ausgangssituation und Idee“ (s.o.) folgende Ergebnisse, die die Nachhaltigkeit des Projekts auf eine besondere Weise belegen:

✦ Die Atmosphäre der Veranstaltungen gewann über den konzentrierten Zeitraum von zehn Tagen einen „Festivalcharakter“. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die „FestivalCard“ für Mehrfachbesuche. Die Gastfreundlichkeit der betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter strahlte auf Festivalbesucher und Künstlerinnen und Künstler aus.

✦ Die bewusst initiierten und angebotenen „Mitmachprojekte“ erreichten neben den aktiven Sängerinnen und Sängern vor allem Menschen, denen die „Schwellenängste“ vor dem Singen erst einmal genommen werden müssen. Das Instrument „Stimme“ konnte während des Festivals vielen erstmalig nahe gebracht werden (z.B. Happy Hour für Männer, das „We are the children“ Schulchorprojekt, Singen mit Ungeborenen, Singen mit Kindern, Projektchor 60+).

• Die Chöre, die bei dem großen Mendelssohn-Mitsingprojekt sowie bei dem Schulchorprojekt in der Stadthalle mitmachten, erlebten einen neuen Schub für die eigene Chorarbeit. Mehrere Chöre in Wuppertal gewannen Sängerinnen und Sänger dazu. Ein herausragendes Beispiel, das dem Veranstalter bekannt wurde, ist der Zuwachs an Mitgliedern bei der Kantorei Barmen-Gemarke (30 neue Sängerinnen und Sänger, davon zehn allein durch die unmittelbare Bewerbung der hoch qualifizierten Chorarbeit während des Festivals). Andere Chöre verabredeten durch die positiven Erfahrungen beim Festival gemeinsame Aktivitäten und Projekte.

• Die Vernetzung von Institutionen und Auftrittsorten, Künstlerinnen und Künstlern, Kirche und Kultur ist ein neu gewonnener Wert, auf den in Zukunft von allen Mitwirkenden aufgebaut werden kann. Kirche ist unter den Kulturschaffenden wieder als Veranstalter und Partner in künstlerischen Projekten wahrgenommen worden. Die Festivalidee überzeugte nicht nur die Künstlerinnen und Künstler unmittelbar, sondern auch die potentiellen Veranstalter, Kooperationspartner, Schulen und Sponsoren. So hat sich u.a. ein schöner Kontakt zu den Gremien und Chören des „Wuppertaler Sängerkreises“ ergeben.

• Der öffentlichkeitswirksame, professionelle Auftritt des Festivals sowie die erfolgreiche Organisation bedeuten für die Stadt und den Evangelischen Kirchenkreis einen charmanten Imagegewinn (siehe folgende Doppelseite). Den Veranstalter erreichen seitdem regelmäßig Anfragen von Agenturen, Kulturinteressierten und Besucherinnen und Besuchern, für wann das nächste Festival geplant sei.

• Ein für viele Besucherinnen und Besucher unvergessliches Konzert war der Auftritt von zehn Schulchören aller Schultypen von der Hauptschule Gertrudenstraße „aufm“ Ölberg bis zu den bekannten Gymnasien der Stadt unter dem Titel: „We are the children“. Nach einer dreimonatigen Probenzeit standen 500 Schülerinnen und Schüler auf der erweiterten Bühne der fast ausverkauften Historischen Stadthalle. Die Schulchorarbeit bekam mit dieser eindrucklichen Erfahrung an Energie und Kraft einen großen Schub. Im April 2010 erschien eine CD mit der Live-Aufnahme des Konzertes. Sie ist der Dokumentation beigelegt.

• Der Projektchor 60+ blieb nach dem Festival zusammen und probt wöchentlich in der Bandfabrik. Mittlerweile werden unter neuer musikalischer Leitung internationale Songs musikalisch und choreographisch erarbeitet. Weitere Konzerte des Chores sind in Planung. An diesen Chor können alle Menschen empfohlen werden, die sich bisher nicht getraut haben zu singen, oder die den Ansprüchen von Konzertchören nicht oder nicht mehr genügen. Einzige Voraussetzung: Freude am Singen und an der Bewegung!

• Die Zusammenarbeit des Berufskollegs Kohlstraße mit dem Referat Kultur und Musik in der Fortbildungsarbeit von Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer trägt weiter. Die fachliche Anleitung zum „Singen mit Kindern“ soll in regelmäßigeren Angeboten in Wuppertal institutionalisiert werden.

• Seit dem Festival sind neue Initiativen auf kommunaler und kirchlicher Ebene entstanden, die die Stimme als Instrument besonders fokussieren und auch für Kinder und Jugendliche wahrnehmbar machen.

Ausgewählte Stimmen + Impressionen zum Festival

„Das Festival war eine ganz tolle Sache mit breit gefächertem Programm, welches auch gut angenommen wurde. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Eine Wiederholung vielleicht in 2 Jahren wäre wünschenswert.“
H.L.

„Herzlichen Dank auch an Sie für die tolle Organisation und den gelungenen Abend. Unsere Musiker berichteten alle, dass Ihnen das Konzert wunderbar gefallen hätte. Auch ein Feedback einer Konzertbesucherin ist bei uns eingegangen. Insgesamt sind alle Stimmen sehr positiv!“ *Aktivraum Agentur (Stockhausen)*

„Ein Festival der Stimmen – was zunächst nach konzertantem Abend ausgewählter Sangeskunst klingt, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als genre-, kultur- und generationenübergreifendes Ausnahme-Event.“

COOLIBRI

„Ich war dabei – als Sängerin, aber auch als Hörerin! Herzlichen Dank für Ihr Engagement! Hoffentlich wird auch im nächsten Jahr ein Festival stattfinden!“

Ein Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Wuppertal

„Ein DICKES DANKE für dieses gelungene Festival der Stimmen an alle Beteiligten! Unser Eindruck: Gute Planung, weit gestreutes, anspruchsvolles Angebot, gute Werbung, gute Beteiligungsresonanz. Unerwartet und erfreulich der überaus gute Besuch fast aller Veranstaltungen. Die Besucher kamen auch aus dem Umkreis Düsseldorf und Köln. Alle uns bekannten aktiv beteiligten Personen und Besucher des Festivals der Stimmen erhoffen ein weiteres Festival.“ *U.&W. M.*

„Jetzt ist das große Konzert schon lange vorbei, aber ich habe es bislang noch nicht geschafft, mich nochmals bei Ihnen für das großartige Ereignis zu bedanken. Die Schülerinnen unserer Schule (Hauptschule Elberfeld-Mitte) sprechen mich noch immer darauf an, wie super es für sie war, in der Stadthalle mitsingen zu dürfen.“
A.R.

„Von dem Festival der Stimmen habe ich erst spät und mehr zufällig erfahren. Zwei Darbietungen habe ich noch besucht. Ich finde, dass das Festival eine großartige Idee ist, welche die ‚Kultur‘ in Wuppertal sehr bereichert hat, wenn ich es mal so einfach ausdrücken darf. Ich hoffe, dass es das Festival nächstes Jahr wieder geben wird und wenn dazu eine Unterstützung gebraucht wird, können Sie mich gerne anschreiben.“ *P.K.B*

„Dieses Festival war in hohem Maße professionell und inspiriert ... Unsere Bemühungen, Kirche und Kultur zusammen zu bringen, bleiben doch meist in der bürgerlichen Eigenbrötelei der Gemeinden stecken ... Diesmal war es anders. An jeder Bushaltestelle und an ungezählten Orten sah man die Ankündigungen. Und wer dieses Festival nicht wahrgenommen hat, der muss in einer Höhle leben.“ *Dr. K.H. auf der Synode des Ev. Kirchenkreises Wuppertal*

„Das Festival war für ganz Wuppertal ein großartiges Ereignis in seiner Vielseitigkeit, mit dem Versuch, alle Menschen an die Musik und vor allem ans Singen heranzuführen: in den Kneipen, mit werdenden Müttern (hoffentlich auch Vätern?!), mit Senioren und vor allem auch in den Schulen und Kindergärten. Der Abschluss am 9.11.2009 war ein beeindruckendes Erlebnis. Ihnen, Herrn Kläserer und der Kantorei Barmen-Gemarke Anerkennung und ein herzliches Danke.

Fazit: Auf dem tragfähigen Fundament der traditionellen Kirchenmusik brauchen wir solch innovative Projekte. Dringende Bitte (an die Leitung des Kirchenkreises): Die Arbeit im Referat Kultur und Musik mit allen Mitteln zu fördern und zu unterstützen!“ *U.K.*

„Zunächst einmal: es war eine ganz großartige Leistung, dieses Fest in solcher Vielfalt zu konzipieren und zu organisieren! Da kann man nur ein dickes DANKE sagen und den Kirchenkreis Wuppertal intensiv dazu anregen, die Arbeit des Referats für Kultur und Musik langfristig fortzusetzen!

Das Festival hat dem kirchenmusikalischen Wuppertal meines Erachtens wieder etwas Selbstbewusstsein und Präsenz in der Öffentlichkeit verschafft – auch über die Stadt hinaus. Gleichwohl hat uns das nicht wie auf wunderbare Weise aus dem Tal heraus katapultiert. Innovation und Kooperation wurden angeregt, gemeinsame Ziele gesetzt und auch Perspektiven für die Zukunft gegeben (Musik als pädagogische Aufgabe).

Fazit: Das Festival der Stimmen war ein herausragendes Ereignis im Kirchenkreis Wuppertal, der eingeschlagene Weg richtig, erfolgreich und zukunftsweisend. Möge es gute Folgen haben. Und noch einmal sei allen Beteiligten große Anerkennung und herzlicher Dank gesagt.“
Dr. Heinz Rudolf Meier

„Ich möchte mich noch mal bei Dir bedanken! Hut ab, das war ein tolles Festival der Stimmen!!! Ich habe mich tierisch darüber gefreut, nicht nur aus persönlichem Interesse, es hat mich für die ganze Stadt gefreut!“
Iris Panknin (Sängerin)

„Das Festival der Stimmen ist schon eine Weile her, aber das Gehörte und Erlebte habe ich noch immer im Kopf. Vor allem das Konzert der Schulchöre war ein unvergleichlich schönes Erlebnis für mich. Meine mir unbekannte Stuhlnachbarin kam aus Berlin und verglich die Schulchöre mit dem jährlichen Konzert der Berliner Philharmoniker mit den Berliner Erwachsenenchören – nur das dies hier schöner war, sagte die Dame aus Berlin! Ich danke also der evangelischen Kirche Wuppertal für das Sponsoring dieser Veranstaltung und Herrn Ufermann für die Organisation..“ *P.M*

„Von Höllenengeln, Entmenschlichung, Banditen und den Wirrigkeiten des Seins erzählt der Lyriker Paul Celan, dessen Texte Schauspieler Thomas Braus beim Abschlusskonzert des ‚Festivals der Stimmen‘ las. Es war ein fulminanter Abschluss des elftägigen Festivals, das mit der Veranstaltung in der Immanuelkirche ein überaus würdiges Finale erlebte.“

Westdeutsche Zeitung

„Passiere mit der Schwebebahn die vielen Bahnhöfe und suche die Plakate zum Festival. Weg sind sie. Das Ereignis ist abgezogen, zerknüllt und entsorgt. Monet zappelt auch schon. Was bleibt, ist Media Markt. Die Stationen sind wie immer zugeklebt und wirken doch schreiend nackt.“ *ADI*



Förderer & Dank

Angesichts der besonderen Schwierigkeiten zur Finanzierung eines neuen Festivals, das bisher auf keine Tradition verweisen bzw. frühere Erfolge vorweisen konnte, möchten wir allen Premium-Partnern, allen Sponsoren und Förderern, den Stiftungen, Spendern, Anzeigenkunden und dem exklusiven Gastgeber für ihr Vertrauen danken! Der Erfolg des Festivals hatte, davon sind wir überzeugt, auch wesentlich mit Vertrauen in die Idee und die Verantwortlichen zu tun.

Des Weiteren sei allen Kooperationspartnern, Künstlerinnen und Künstlern, Chören und Ensembles für ihren Einsatz, für jede eigene Initiative und Beratung sowie für die Unterstützung des Projekts von Herzen gedankt!

Für die freundliche, kompetente und effektive Beratung bei der Bewerbung des Festivals sind wir neben dem Designbüro Marcel Sebastian den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kulturbüros der Stadt Wuppertal (besonders Frau Monika Heigermoser und Herrn Ulrich Marxcors), Frau Kathrin Pfeil von Ströer Out-of-Home Media sowie Frau Ina Frauenhoff aus der Geschäftsleitung von Fahnen Herold dankbar!

Namentlich möchten wir besonders für die Mitarbeit bei der Vorbereitung und Organisation danken: Olga Zimpfer, Beate Haude, Dorothea Boelitz-Baglio, Katja Selbach, Ute Braukmann, Bettina Osswald, Melanie Weis, Wolfram Klosa, Jean-Pierre Kulas, Florian Schmidt, Hans Werner Zielis, Barbara Wetzels, Ulla Krahn, Dr. Karl-Heinz Krauskopf, Jörg Lange, Patricia Adriana Kortlandt, Roswitha Dasch, Adélcio, Timo Mann und Björn Vilhelmsson von VilmaRental, Johannes Weigand und Johannes Blum von den Wuppertaler Bühnen, Wolfgang Schmidtke, Ulrich Rasch, Martin Ribbe, Werner Jacken!

Ein persönlicher Dank gilt Sonja Kunders vom Festivalbüro für ihren besonderen Einsatz, Andy Dino Iussa für alle Unterstützung und Geduld sowie den Beiratsmitgliedern des Referats Kultur und Musik im Evangelischen Kirchenkreis Wuppertal, die das Vorhaben und die damit verbundenen Risiken mitgetragen haben!

Ohne den Einsatz der etwa 25 ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern allerdings, die sich von der Idee anstecken und für die Organisation einspannen ließen, wäre das Festival der Stimmen atmosphärisch und organisatorisch nicht so erfolgreich verlaufen. Ein herzlicher Dank Euch an dieser Stelle!

Erhard Ufermann

Partnerfestival: Der Heilige Ort der Pajés

Geplant war ein parallel stattfindendes Festival indigener Gruppen aus dem ganzen amerikanischen Kontinent in der Hauptstadt Brasiliens. Es sollte mit den traditionellen Gesängen und der alten Musik der Indigenen auf die aktuelle Vertreibung der Fulni-O, Tapuya und Tupinambás aus dem letzten Stück Urwald Brasílias aufmerksam machen. Ein Ort, mitten in der Millionenstadt, der als Friedhof für die indigenen Völker „heiliges Land“ bedeutet und von ihnen als solches geschützt und bewahrt wird. Spekulanten und Baufirmen versuchen dort die indigenen Völker gewaltsam zu vertreiben. Musik und Spiritualität, so erklärte ihr Sprecher dem künstlerischen Leiter des Wuppertaler Festivals Erhard Ufermann, seien ihre Kraftquellen für den gewaltsamen Widerstand².

Das Referat Kultur und Musik öffnete daraufhin den Horizont des „Festivals der Stimmen“ bis nach Brasilien und informierte bei den Veranstaltungen über die Situation der Ureinwohner und ihr eigenes Verständnis von Gesang und Musik. Auch wenn durch den aktuellen Kampf ums Überleben das Festival in Brasília noch nicht zustande kam, so stellte eine Spenderin, die durch das Wuppertaler Festival aufmerksam wurde, den Menschen dort 2.500 Euro für ihre bewahrende Arbeit zur Verfügung.



² | → www.festivalderstimmen.de → Partner → Partnerfestival in Brasília

Kontakt



FESTIVALBÜRO

Sonja Kunders
Normannenstraße 24
42275 Wuppertal
Fon +49 202 641969
Fax +49 202 6481972
kunders@festivalderstimmen.de



IDEE, KÜNSTLERISCHE LEITUNG & ORGANISATION

Erhard Ufermann
Referat Kultur & Musik
Evangelischer Kirchenkreis Wuppertal
Fon +49 202 442703
Fax +49 202 4936798
ufermann@festivalderstimmen.de

WWW.FESTIVALDERSTIMMEN.DE

Dokumentation Festival der Stimmen Wuppertal 2009

Herausgegeben vom Referat für Kultur & Musik,
Evangelischer Kirchenkreis Wuppertal

Text: Erhard Ufermann, Sonja Kunders
Fotos: Bettina Oswald, Dr. Karl-Heinz Krauskopf, Jörg Lange u.a.
Gestaltung: Marcel Sebastian Design, Wuppertal

Gesetzt in der Chaparral Pro von Carol Twombly und in der Vista Sans von Xavier Dupré
Die gedruckte Fassung dieser Dokumentation wurde produziert
von der Offset Company Druckereigesellschaft mbH, Wuppertal



Gedruckt auf FSC zertifiziertem Papier.
CO₂-neutral hergestellt.

© 2010 Evangelischer Kirchenkreis Wuppertal



Die gedruckte Fassung dieser Dokumentation enthält die CD

WE ARE THE CHILDREN –
10 Wuppertaler Schulchöre in der Historischen Stadthalle
live aufgenommen im Rahmen des Festivals der Stimmen
04. November 2009

Diese CD ist für 6,- Euro im DigiPack mit zweiseitigem Booklet erhältlich
bei schulreferat@evangelisch-wuppertal.de

